

Hier kommt der Weltmeister

Was sich für Joachim Vogl nach seinem Triumph alles verändert hat

Etterschlag (hch) – Zwei Worte brachten alle zum Schweigen. Die fünf Dutzend ins Gespräch vertieften Menschen in der Geisenbrunner Schützengaststätte wendeten ihre Blicke zur Eingangstür. „Der Weltmeister“, hatte Schützenmeister Günter Beyer voller Freude gerufen. Da stand er nun im Türrahmen, zwei Taschen unter die Arme geklemmt und sah gar nicht so weltmeisterlich aus. Doch den Leuten im Lokal war das egal. Joachim Vogl ist der Weltmeister und vor allem, er ist ihr Weltmeister.

Ob beim Sau- und Hubertusschießen in Geisenbrunn oder beim wöchentlichen Training auf dem Hausgelände in Etterschlag, dem Spezialisten mit der Armbrust und dem Luftgewehr wird allgemeine Wertschätzung zuteil. Ein Interesse an seiner Person, die dem 24-jährigen Computerzeitungsredakteur manchmal ein bisschen unheimlich anmutet. „Man merkt, dass es anders als früher ist“, zeigt sich Vogl über die Reaktio-

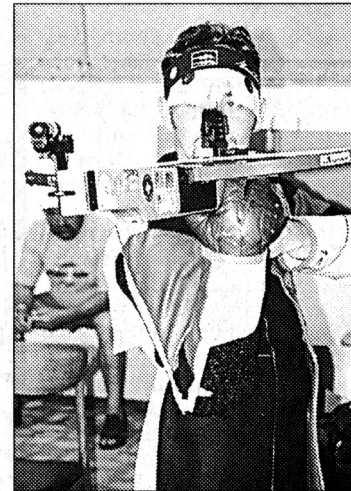
nen der Menschen verblüfft. Was so ein Titel nicht alles ausmacht.

Selbst der Schützenjahresbericht des Landkreises Starnbergzelebrierte seinen Erfolg auf der dritten Seite. „Da war ich baff“, gesteht Vogl. Dass ausgerechnet er zu dieser Ehre gekommen ist, kam für ihn selbst überraschend, denn seit seinem 18. Lebensjahr hat er keinen Wettkampf mehr für die Schützen aus dem Fünfeenland bestritten. Aber auf solche Dingescheint niemand mehr besonderes Gewicht zu legen. Für einen Weltmeister gelten eben andere Gesetze.

„Es ist ein angenehmes Gefühl, es macht mich stolz“, räumt Vogl ein. Die Euphorie, die seit dem WM-Titelgewinn mit der deutschen Armbrust-Mannschaft im August um seine Person herrscht, bestätigt zum einen ihn selbst. Zum anderen auch die Schützengemeinde aus dem Landkreis. Sie hatte lange harren müssen, bis wieder einer aus ihrer Mitte zu internationa-

len Ehren kam. Und das macht alle Flintenträger ein wenig stolz. Vor allem den Etterschlagler Nachwuchs. Der pflegt dem Köhner andächtig über die Schultern zu schauen, wenn er mittwochs und freitags seine Patronen abfeuert. Dabei spielen sich für die Kleinen meist unfassbare Dinge ab. „Wie machst du das, dass du einen Zehner nach dem anderen schießt“, wurde Vogl einmal gefragt. Und als er irgendwann zufälliger Ohrenzeuge eines Expertengesprächs wurde, erfuhr er, dass er bei den Minis schon fast legendär ist. „Frag doch den Weltmeister. Der weiß alles“.

Dem Ruf eigener Allwissenheit würde Joachim Vogl nicht zustimmen. Schließlich lernt er auch noch dazu. Doch die Aufmerksamkeit der Jugendlichen ist für ihn auch Verpflichtung. „Wenn wirklich einer dabei ist, der es mit dem Schießen ernst meint, helfe ich ihm“. Doch so weit ist es noch nicht. Vor-



Genießt allgemeine Wertschätzung: Joachim Vogl

erst genügt es, sich über den Kunstschützen ausgiebig zu informieren. „Mein Sohn liest in der Früh immer noch den Starnberger Merkur, ob etwas über sie drin steht“, vertraute ihm eine Mutter jüngst an. Und das zieht sich. Denn die Zeitung braucht immer mehr als zwei Worte, wenn es um Vogl geht.